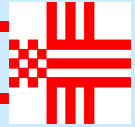


## **Aktuelles aus der Gesundheitspolitik**

**Stand: 06.04.2016**

**Dipl. Volkswirt Uwe Zimmer,  
Geschäftsführer**



## **Gesetzgebung auf Bundesebene in den letzten Monaten seit Mitte des Jahres 2015**

**GKV - Versorgungsstärkungsgesetz**

**Präventionsgesetz**

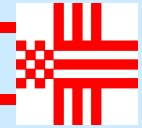
**Hospiz- und Palliativgesetz**

**Krankenhausstrukturgesetz**

**E-Health Gesetz**

**Pflegeberufegesetz (Einführung der generalistischen Pflege)**

**Gesetz zur Reform des Vergütungssystems in der Psychiatrie**

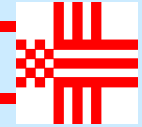


**Übersicht zum Krankenhausstrukturgesetz:**

**Kapitel I: Krankenhausplanung / Qualität und Sicherstellung**

**Kapitel II: Betriebskostenfinanzierung /  
Mengenentwicklung und -steuerung**

**Kapitel III: Investitionen und Investitionsförderung**



## **Kapitel I: Krankenhausplanung / Qualität und Sicherstellung**

### **Qualität als zusätzliches Entscheidungskriterium bei der Planung**

**Erleichterung der Kündigung von Versorgungsverträgen**

**Neuregelung und Verschärfung der QS-Richtlinien des GBA**

**Verschärfung und Ausweitung von Regelungen zu Mindestmengen**

**Verschärfung und Ausweitung der Qualitätsberichte**

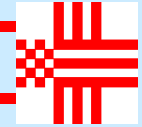
**Einführung von Qualitätszu- und -abschlägen**

**Einführung von Qualitätsverträgen nach § 110 a SGB V**

**Einführung von Qualitätskontrollen durch den MDK**

**Durchführung Klinischer Sektionen zur Qualitätssicherung**

**Neuregelung und Verschärfung von Sicherstellungszuschlägen**



## **Kapitel II: Betriebskostenfinanzierung / Mengenentwicklung und -steuerung**

**Wegfall des Versorgungszuschlages und Einführung eines Pflegezuschlages**

**Maßnahmen zur Mengenregulierung  
(insbesondere Einführung von Fixkostendegressionsabschlägen)**

**Veränderung bei der Verhandlung der Landesbasisfallwerte**

**Angleichung der Landesbasisfallwerte**

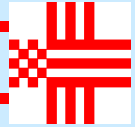
**Einführung einer teilweisen Tarfkostenrefinanzierung**

**Pflegeprogramm II**

**Verlängerung des Hygieneförderprogramms**

**Anpassung beim Orientierungswert für Krankenhäuser**

**Normative Eingriffe am DRG-Katalog**



## **Kapitel II: Betriebskostenfinanzierung / Mengenentwicklung und -steuerung**

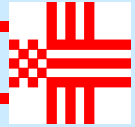
**Implementierung Mehrkosten durch GBA-Beschlüsse (GBA-Zuschlag)**

**Veränderung der Sicherstellungszuschläge**

**Veränderung der Zentrumszuschläge**

**Neuregelung der Stationären Notfallversorgung (Zu- und Abschläge)**

**Neuregelungen zur Ambulanten Notfallversorgung**



## **Kapitel II: Betriebskostenfinanzierung / Mengenentwicklung und -steuerung**

### **Maßnahmen zur Mengenregulierung:**

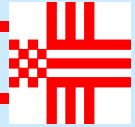
#### **Regelungen:**

**Mengenregulierung soll ab 2017 verursachungsgerecht auf die Ortsebene verlagert werden. Bis Ende 2016 bleibt es beim jetzigen System von dreijährigen Mehrleistungsabschlägen und Degression im Landesbasisfallwert.**

**Die Degression im Landesbasisfallwert entfällt ab 2017.**

**Die Mehrleistungsabschläge werden ab 2017 durch Fixkostendegressionsabschläge ersetzt.**

**Hinzu kommt eine Absenkung von Relativgewichte von Leistungen, die wirtschaftlich begründete Fallzahlsteigerungen umfassen. Hier werden die Vertragsparteien auf Bundesebene verpflichtet, bis 31.07.2016 entsprechende Vereinbarungen zu schließen (schiedsstellenfähig).**



## **Kapitel II: Betriebskostenfinanzierung / Mengenentwicklung und -steuerung**

### **Veränderung bei der Verhandlung der Landesbasisfallwerte**

#### **Regelungen:**

**Die Degression im Landesbasisfallwert entfällt ab 2017.**

**Ebenso wurde die sachlich nicht gerechtfertigte Verrechnung mit der Ausgabenentwicklung der Zusatzentgelte gestrichen.**

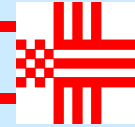
**Positiv ist auch die Einführung der teilweisen Tarifierfinanzierung.**

#### **Bewertung der HBKG:**

**Damit dürfte sich die Finanzierung über die Landesbasisfallwerte leicht verbessern.**

**Allerdings bleiben insbesondere in Bremen Risiken aus der Angleichung der Landesbasisfallwerte (Begrenzung durch den nicht sachgerechten Korridor).**





## Kapitel II: Betriebskostenfinanzierung / Mengenentwicklung und -steuerung

### Einführung einer teilweisen Tarifkostenfinanzierung

#### Problem:

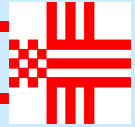
Seit Jahren steigen die Vergütungen der Krankenhäuser langsamer als die Personalkosten durch allgemeine Tarifsteigerungen. Daraus ergibt sich eine Tarifschere, die die Krankenhäuser zu Personalabbau gezwungen hat.

#### Regelung:

Es ist vorgesehen, dass die Vertragsparteien auf Bundesebene erstmals im Jahr 2016 darüber verhandeln, inwieweit der Veränderungswert hinter den Tarifsteigerungen zurückbleibt. Eine entsprechende Differenz ist zur Hälfte durch eine so genannte Tarifrata zu vereinbaren. Diese Tarifrata ist auf die Landesbasisfallwerte, die Psychiatrien und weitere Vergütungsbereiche anzuwenden. Die Regelung gilt bereits unterjährig in 2016. Ab 2018 ist zu prüfen, inwieweit ein sachgerechter Orientierungswert die Tarifrata wieder obsolet macht.

#### Bewertung HBKG:

Ein Schritt in die richtige Richtung, bleibt aber auf halber Strecke stehen!



## **Kapitel II: Betriebskostenfinanzierung / Mengenentwicklung und -steuerung**

### **Pflegeprogramm II**

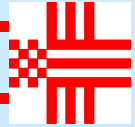
#### **Regelungen:**

**Ausschließlich zur Förderung der Pflege am Bett (Pflegedienst nicht Funktionsdienst) wird ein Pflegeprogramm aufgelegt!**

**Umfang: 110 Mio. Euro für 2016,  
220 Mio. Euro für 2017  
und 330 Mio. Euro für 2018.**

**Die Finanzierung erfolgt über hausindividuelle Zuschläge und ein Nachweis der Mittelverwendung über das Testat der Wirtschaftsprüfer.**

**Bis 31.12.2017 soll eine Kommission auf Bundesebene ein Konzept für eine Überführung des Programms ins DRG-System erarbeiten.**



## **Kapitel III: Investitionen und Investitionsförderung**

**Analyse des Ist-Zustandes**

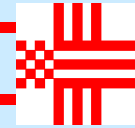
**Soll Zustand**

**Ermittlung einer bedarfsgerechten Investitionsquote**

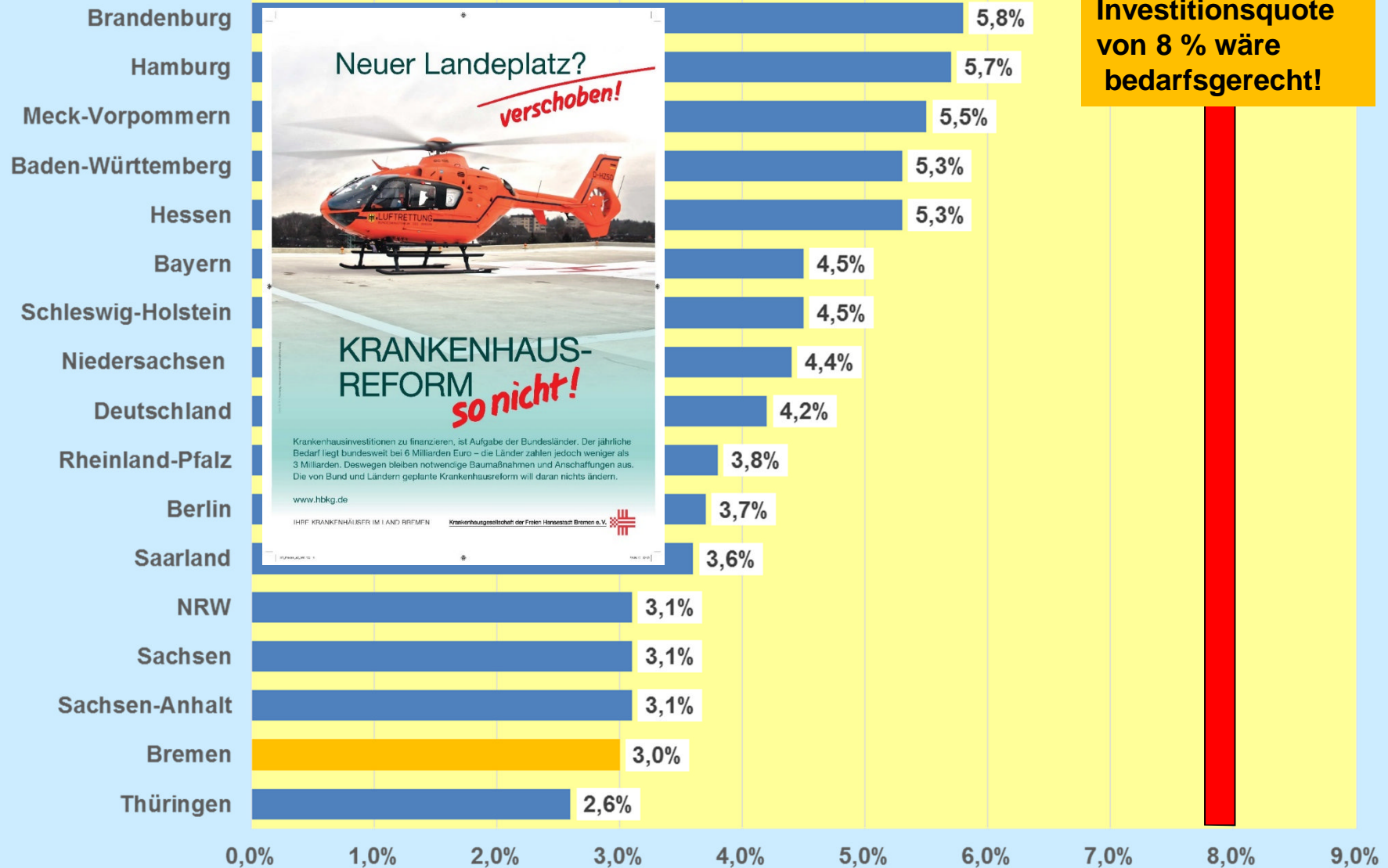
**Investitionspauschalen**

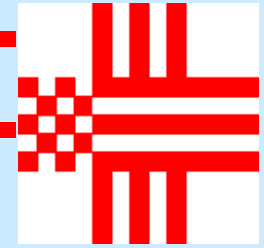
**Einführung einer Mindestinvestitionsquote**

**Krankenhausfusionen**



## Investitionsquoten nach Bundesländern 2013:





**Vielen Dank für ihre  
Aufmerksamkeit !**

**Dipl. Volkswirt Uwe Zimmer,  
Geschäftsführer**